



27.09.2019

## Alpenschutzverbände fragen nach: So stehen die Tiroler Parteien zur Gletscherverbauung Ötztal-Pitztal

Die „Allianz für die Seele der Alpen“, bestehend aus Alpenverein, Naturfreunden und WWF Österreich, kämpft für den Stopp des geplanten Mega-Projektes „Schigebietszusammenschluss Ötztal-Pitztal“. Wenige Tage vor der Nationalratswahl forderten die Alpenschutzverbände die Tiroler SpitzenkandidatInnen für den Nationalrat sowie die Klubobleute der Tiroler Landtagsparteien auf, ihre Position zum umstrittenen Projekt darzulegen. Sind die Befragten pro oder contra Schigebietszusammenschluss eingestellt, wie lässt sich das Projekt auf über 3.000 Metern Höhe mit den Klimaschutzprogrammen der Parteien vereinbaren und welche Maßnahmen werden zum Schutz noch naturbelassener Gletscherflächen ergriffen?

„Die Alpen sind von einer überdurchschnittlichen Erwärmung betroffen. Trauriger Beleg dafür ist das rasante Abschmelzen der Gletscher. Klimaschutzpolitik muss deshalb auch eine Politik des umfassenden Gletscherschutzes ohne Ausnahmen sein“, so der einstimmige Tenor der **Allianz für die Seele der Alpen**. Umso wichtiger ist die Meinung der Parteien zur laufenden Umweltverträglichkeitsprüfung zum Zusammenschluss der beiden Gletscherschigebiete Ötztal-Pitztal. Denn im Zuge dieses Megaprojektes würden die Gletscherflächen rund um den Linken Fernerkogel teilweise abgetragen, umgegraben und insgesamt 64 Hektar neue Pistenflächen entstehen. Damit würde eine einzigartige Naturlandschaft für immer zerstört, drei zusätzliche bisher unberührte Gletscher würden verbaut.

Aufgrund der enormen Folgen dieses Projekts richteten die Alpenschutzverbände dieser Tage drei konkrete Fragen an die Tiroler SpitzenkandidatInnen für den Nationalrat sowie die Klubobleute der Tiroler Landtagsparteien:

- Befürworten Sie den geplanten Schigebietszusammenschluss oder lehnen Sie ihn ab?
- Falls Sie das Projekt befürworten: Der Schigebietszusammenschluss hätte wie oben beschrieben Auswirkungen auf noch naturbelassene Gletscherflächen, zudem würde – wie die Projektwerber in ihren Unterlagen beschreiben – der Verkehr in die Täler und somit auch auf den Hauptverkehrsstrecken (Fernpass und Inntal) deutlich zunehmen, obwohl dort jetzt schon die Belastungsgrenzen deutlich überschritten werden. Wie lässt sich Ihrer Meinung nach dieser Umstand mit dem Klimaschutzprogramm Ihrer Partei vereinbaren?
- Falls Sie das Projekt ablehnen: Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, um sich für den Schutz noch naturbelassener Gletscherflächen einzusetzen?

Zusammenfassend ergeben die vorliegenden Antworten, dass ÖVP und FPÖ trotz der massiven Eingriffe in die Natur aus touristischen Gründen weiterhin für die Gletscherverbauung sind, während GRÜNE, LISTE FRITZ, JETZT, WANDEL, ALTERNATIVE LISTE und GILT das vorliegende Projekt geschlossen ablehnen. Überraschend: SPÖ und NEOS haben sich gemäß ihren Antworten noch nicht final festgelegt, ob sie Ja oder Nein zum Megaprojekt sagen, obwohl dieses bereits mit allen Details zur UVP vorliegt.

## Die Antworten der Tiroler Politik im Detail:

Für den Zusammenschluss

Gegen den Zusammenschluss

Unklare Position

### Befürworten Sie den geplanten Schigebietszusammenschluss oder lehnen Sie ihn ab?

**Jakob Wolf (Klubobmann der Tiroler ÖVP):**

„Meine Position dürfte ausreichend bekannt sein“

**Markus Abwerzger (Klubobmann der Tiroler FPÖ):**

„Für uns ist das Projekt eine große Chance für den Tiroler Tourismus. Wir begrüßen auch, dass dieses Projekt sogar im Regierungsprogramm der amtierenden Tiroler Landesregierung verankert ist, und somit dieses wichtige Projekt auch von den Tiroler Grünen unterstützt wird. Jetzt ist allerdings zuerst das Behördenverfahren an der Reihe. Was ich festhalten möchte ist, dass dieser Zusammenschluss, wenn das Behördenverfahren positiv ausgehen sollte, gut für den Tourismus und die nachhaltige Entwicklung der beiden Täler ist. Zudem ist das Projekt ja keine Neuerschließung, welche wir in Tirol dezidiert ablehnen, sondern, es werden bereits bestehende Skigebiete verbunden, womit das größte Gletscherskigebiet Europas entstehen könnte.“

### Wie lässt sich diese Position mit dem Klimaschutzprogramm der Partei vereinbaren?

**Jakob Wolf (Klubobmann der Tiroler ÖVP):**

Dazu gibt es klare Konzepte, die wir im Planungsverband Ötztal erarbeiten.

**Markus Abwerzger (Klubobmann der Tiroler FPÖ):**

Natürlich muss auch die Thematik des Verkehrs bei einem derartigen Projekt beachtet werden. Gerade im Wintertourismus muss es gelingen den Individualverkehr auf den öffentlichen Verkehr zu verlagern. Daher ist auch der zweispurige Ausbau der Arlbergbahn zwischen Ötztalbahnhof und Zams notwendig, um die Anreise mittels Bahn und Bussen zu attraktivieren.

### Befürworten Sie den geplanten Schigebietszusammenschluss oder lehnen Sie ihn ab?

**Andrea Haslwanter-Schneider (Klubobfrau der Liste Fritz):**

„Wir sind klar gegen den Schigebietszusammenschluss Pitztal-Ötztal und seit langem dagegen. Dass wir heute überhaupt darüber reden müssen, ist dem Totalumfaller der Grünen im Regierungsübereinkommen geschuldet.“

**Barbara Neßler (Tiroler NR-Spitzenkandidatin der Grünen) Gebi Mair (Klubobmann der Tiroler Grünen):**

„Als Grüne lehnen wir das vorliegende Projekt ab. Aus unserer Sicht ist es schade, dass die Projektanten bisher nicht bereit waren, über mögliche Kompromisse wie beispielsweise eine reine Überspannung für einen Zusammenschluss der Skigebiete zu reden. Eine Vollerschließung des linken Fernerkogels haben wir Grüne stets abgelehnt und tun dies

auch weiterhin, auch wenn sich das Projekt im Behördenverfahren befindet und den Projektanten dieses Verfahren gesetzlich zusteht. Wir Grüne plädieren auch dafür, dass über Unternehmen bei denen grobe Verletzungen des Naturschutzgesetzes festgestellt wurden wie zuletzt am Pitztaler Gletscher ein Moratorium für neue Projekte verhängt wird. Aus unserer Sicht ist das vorliegende Projekt völlig überdimensioniert und eine Erschließung im vorliegenden Ausmaß jedenfalls abzulehnen. Ebenfalls haben die Betreiber bis heute keine überzeugenden Konzepte vorgelegt, wie die zu erwartende Verkehrszunahme gemindert oder die Verkehrssituation sogar verbessert werden soll. Der Individualverkehr stellt sowohl für die betroffenen Regionen wie auch für die Zulaufstrecken ein immer größer werdendes Problem dar. Unser Tourismus braucht neue und wirksame Konzepte umweltfreundlicher Anreise, ansonsten ist die Belastungsgrenze in vielen Regionen bei weitem überschritten.“

**Chris Moser (Tiroler NR-Spitzenkandidat der Liste JETZT):**

Jegliche Erweiterung, jeglicher Zusammenschluss ist in Zeiten des Klimawandels absoluter Blödsinn und nicht wirklich zukunftssträftig. Die Touristiker und die Seilbahnwirtschaft sollen über Formen des sanften Wintertourismus nachdenken!

**Clemens Brandstetter (Der Wandel):**

„Ich lehne den Zusammenschluss der Skigebiete Pitztal-Ötztal strikt ab.“

**Ivo Hajnal (Tiroler NR-Spitzenkandidat der Alternative Liste, KPÖ PLUS, Linke und Unabhängige):**

„Ich lehne jeglichen Zusammenschluss zwischen Sitz- und Ötztal ab (erst recht in Kenntnis der betroffenen Region). Ein solcher ist unzeitgemäss und ergibt angesichts der Entwicklung des Wintertourismus keinen Sinn.“

**Momo Welsch (GILT):**

„Gegen die Verordnung zum Seilbahn- und Skigebietsprogramm hagelte es viel Kritik, da kann die Koalition nicht einfach darüberfahren. Nur die Opposition einzubinden, lässt wahltaktisches Parteien-Hick-Hack erwarten, aber keine Lösung. GILT fordert die Abhaltung eines repräsentativ ausgelosten Bürgerparlaments: Expert\*innen der Regierung, aus Tourismus, Raumordnung und Naturschutz sollen ihre Argumente vorbringen, aber dann entscheiden die Bürger\*innen.“

**Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, um sich für den Schutz noch naturbelassener Gletscherflächen einzusetzen?**

**Andrea Haslwanter-Schneider (Klubobfrau der Liste Fritz):**

Unersättliche Tourismuswünsche verlangen nach immer mehr, immer höher hinauf. Auf der Strecke bleiben der Naturschutz und der Menschenschutz. Wir haben im Dezember-Landtag 2017 einen Dringlichkeitsantrag eingebracht, um den Mega-Gletscherschigebietszusammenschluss Pitztal-Ötztal zu stoppen. ÖVP und Grüne haben unseren Antrag auf die lange Bank geschoben. Wir werden auch in Zukunft nicht davor zurückschrecken, uns klar gegen das Mega-Gletscherschigebiet Pitztal-Ötztal zu positionieren. Landeshauptmann Platter erzählt von einem Umdenken im Tourismus, die Grünen plakatieren sich als Umweltfighter, aber die Seilbahner und Touristiker greifen mit beiden Händen am Gletscher zu. Wir als Liste Fritz sind schon im Landtagswahlkampf vehement gegen die Auswüchse des Tourismus aufgetreten. Die Tiroler Bevölkerung wartet dringend auf Maßnahmen zur Eindämmung der Auswüchse des Tourismus, Maßnahmen zur Eindämmung der Verkehrslawine, die Woche für Woche durch Tirol rollt und Maßnahmen für den Kampf gegen den Klimanotstand. Wir werden die schwarz-grüne Landesregierung weiterhin an ihre Versprechungen erinnern und im Sinne des Natur- und Menschenschutzes auch zum Handeln auffordern.

**Barbara Neßler (Tiroler NR-Spitzenkandidatin der Grünen) und Gebi Mair (Klubobmann der Tiroler Grünen):**

Die wichtigste Maßnahme für den Gletscherschutz ist zuallererst der Klimaschutz. Wir nehmen für uns Grüne in Anspruch, dass wir die einzige Partei sind die konsequent für den Klimaschutz eintritt: ob im Verkehrsbereich, ob beim Ausstieg aus Öl und Gas in der Raumwärme, ob beim Einsatz für Photovoltaik oder für eine ökosoziale Steuerreform zur Bekämpfung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes. Über den Klimaschutz hinaus braucht es aber noch weitere Maßnahmen für den Gletscherschutz: Im Koalitionsprogramm 2018-2023 der Tiroler Landesregierung ist festgehalten, dass es ein neues Schutzgebiet in Tirol abseits von Natura 2000 geben soll und wir können uns gut vorstellen, dass dieses Schutzgebiet in einem Gletschergebiet liegen könnte. Darüber hinaus treten wir für einen verbesserten Schutz der Gletschervorfelder ein, die im Rahmen des Rückzugs der Gletscher im Klimawandel immer wichtiger werden. Im konkreten Fall Ötztal-Pitztal unterstützen wir Grüne darüber hinaus jene Initiativen, die sich für Mensch und Natur im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung einsetzen.

**Clemens Brandstetter (Der Wandel):**

Ganz unabhängig davon, ob die angesprochene Zusammenlegung stattfindet oder nicht bin ich der Meinung, dass wir in Tirol und natürlich auch auf europäischer Ebene eine radikale Verkehrswende brauchen, bei der der Mensch im Zentrum der Planung steht und nicht das Auto und der Schwerverkehr.

Wir müssen dringend die notwendigen Schritte setzen und weg kommen von der automobilen Unkultur und massiv in ein vernetztes, intelligentes, nachhaltiges öffentliches Verkehrsnetz investieren.

Dies ist aber natürlich nicht nur ein österreichisches oder ein Tiroler Thema. Hier gilt es vonseiten der österreichischen Regierung ein Bündnis mit der Schweiz zu schließen und die Bundesrepublik Deutschland zur Vernunft zu bringen. Deutschland muss endlich die versprochenen Investitionen in Bahninfrastruktur tätigen und am besten den Ausbau und Verbesserung der katastrophalen Bahninfrastruktur immens beschleunigen.

So, dass unsere deutschen Urlaubsgäste entspannt mit dem Zug in den Urlaub anreisen & abreisen können und so, dass auch der Schwerverkehr und großteile der Logistik auch die Schiene gebracht werden.

Zum Schutz von naturbelassenen Gebieten werden wir uns konsequent gegen Projekte stellen, die nur der Steigerung des Profits von Wenigen dienen. Um uns, die Biodiversität und unseren Planeten als solchen zu retten brauchen wir aber einen Systemwandel. Dieses Wirtschaftssystem ruiniert uns, die Biodiversität und die Natur. Darum sagen wir vom Wandel klar: Wir müssen dem Profitwahn und der Gier nach immer mehr Wachstum ein Ende setzen und ein Wirtschaftsmodell etablieren, bei dem Kooperation, Nachhaltigkeit und das Gemeinwohl an erster Stelle steht.

**Ivo Hajnal (Tiroler NR-Spitzenkandidat der Alternative Liste, KPÖ PLUS, Linke und Unabhängige):**

Ich könnte jetzt eine ganze Reihe vollmundiger klimapolitischer Ankündigungen machen – und tatsächlich fordert unsere Liste wohl am radikalsten ein Umdenken der gegenwärtigen Produktionsbedingungen. Nur bin ich gegenwärtig skeptisch, in welcher Form die regierenden Parteien hierzu wirklich bereit sind.

Konkret sehe ich also – abgesehen von der von den Touristikern bevorzugten Bedeckung kleiner Flächen – wenig Mittel, den Schwund der Gletscher umgehend (!) wirksam aufzuhalten. Ich bin dennoch überzeugt, dass wir bei einem radikalen Bekenntnis zur Bekämpfung des Klimawandels eine Chance haben, zumindest mittelfristig die grossen Alpengletscher zu erhalten. Voraussetzung ist zunächst umgehend ein radikaler Gletscherschutz in Form eines Erschliessungsverbots.

## Befürworten Sie den geplanten Schigebietszusammenschluss oder lehnen Sie ihn ab?

### **Selma Yildirim (Tiroler NR-Spitzenkandidatin der SPÖ):**

„Grundsätzlich bin ich sehr für Investitionen in die Verbesserung bestehender Infrastruktur. Bei Neuerschließungen bin ich kritisch. Im konkreten Fall geht es darum, Menschen die Möglichkeit zu geben, vor Ort Arbeit zu finden, was den ländlichen Raum stärkt. Die große Frage dabei ist aber, wie lange der Schitourismus in der derzeitigen Form in Tirol noch möglich ist. Viele Experten warnen bereits jetzt und raten zu einer Strategieänderung hin zum sanften Tourismus und dem Erhalt der natürlichen Landschaft. Das Engagement der Jugend hinsichtlich der Klimakrise unterstreicht, dass der Bevölkerung ein nachhaltiger Umgang mit unseren Ressourcen immer wichtiger wird. Ich glaube der Trend geht in Richtung naturbelassener Erholungsräume. Das ist eine große Chance für den Tourismus in unserem wunderschönen Land.

Was jedenfalls ein absolutes No-Go ist, ist am Berg ohne Genehmigung illegal durch bauliche Maßnahmen Tatsachen zu schaffen, und dann nachträglich einen ‚Persilschein‘ zu erwarten.

Jetzt gilt es das Ergebnis der Umweltverträglichkeitsprüfung abzuwarten und entsprechend zu interpretieren.“

### **Johannes Margreiter (Tiroler NR-Spitzenkandidat der NEOS):**

Wie Sie wissen, stehen NEOS für eine Politik, die ihre Entscheidungen fakten- und evidenzbasiert trifft. Zudem bemühen wir uns stets darum, zu wichtigen Fragen auch die Stimmen von Vertretern gegenläufiger Interessen einzuholen, dies ganz im Sinne der guten, alten Prinzipien *audiatur et altera pars!*

Die seitens des Alpenvereins aufgezeigten Gründe, die gegen einen Zusammenschluss der Gletscher-Schigebiete Ötztal/Pitztal sprechen, haben Gewicht. Dennoch interessieren mich, bevor ich Ihre Ja/Nein-Frage und auch die beiden weiteren Fragen beantworten kann, auch die Sichtweise der Projektbetreiber und die von diesen ins Treffen geführten Fakten.

Erst wenn ich in diesem Sinn umfassend über das Projekt informiert bin, ist es möglich, eine seriöse Stellungnahme abzugeben.

### **Peter Wurm (Tiroler NR-Spitzenkandidat der FPÖ):**

Diese Thematik ist eine rein landeskompetenzrechtliche und hat daher keine Bundeskompetenz. Die Beantwortung Ihrer Fragen sehe ich daher eher in der Verantwortung bei den Tiroler Landtagsabgeordneten.

## Wie lässt sich diese Position mit dem Klimaschutzprogramm der Partei vereinbaren?

### **Selma Yildirim (Tiroler NR-Spitzenkandidatin der SPÖ):**

Für den Verkehr braucht es jedenfalls Lösungen. Nicht nur im Ötztal, auch in vielen anderen Regionen und da gilt es auch den Tourismus mitzunehmen. Es bedarf eines ganzheitlichen Konzeptes mit regionalen Schwerpunkten.

Die SPÖ hat im Wahlprogramm das 1-2-3 Klimaticket für den öffentlichen Verkehr vorgesehen: 1 Euro pro Tag für 1 Bundesland, 2 Euro für 3 Bundesländer und 3 Euro für ganz Österreich, also eine Jahreskarte um 1095,- Euro. Ein leistbares Angebot, das die Öffis zur echten Alternative zum Auto werden lässt. Finanziert soll dies aus einem neuen Klimafonds werden.

Der Weg aus der Klimakrise ist kein einfacher und er lässt sich sicher nicht auf eine Maßnahme reduzieren. Jeder Einzelne ist dabei gefordert. Was die SPÖ aber nicht will, dass

Menschen, die ohnehin schon schwer mit ihrem Einkommen ein Auslangen finden und vielleicht auf das Auto angewiesen sind, hier noch zusätzlich zur Kasse gebeten werden. Hier brauchen wir eine ökosoziale Gestaltung der Maßnahmen.

Ich bin für eine europaweite CO2-Steuer und mittelfristig müssen wir auch über die Abschaffung des Dieselpatents reden.

Auf Tirol bezogen spielt der Transitverkehr ganz oben, das wird uns ständig vor Augen geführt. Der Lkw-Verkehr muss so gut es geht auf die Schiene. Bei den Öffis in Tirol gilt es speziell in den Seitentälern noch stark auszubauen.

Insgesamt ist es wichtig, dass die Schwerindustrie weltweit sauberer wird und wir auf erneuerbare Energien und die regionale Wirtschaft setzen.

**Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, um sich für den Schutz noch naturbelassener Gletscherflächen einzusetzen:**

**Selma Yildirim (Tiroler NR-Spitzenkandidatin der SPÖ):**

In ein laufendes Verfahren einzugreifen finde ich schwierig. Wie bereits erläutert bin ich allerdings äußerst kritisch, was Neuerschließungen betrifft und ich glaube nicht, dass weitere Gletscherschuttbereiche in Tirol notwendig oder wünschenswert sind. Ich werde mich für einen naturnahen Tourismus einsetzen, der den Menschen auch in entlegeneren Seitentälern eine Lebensgrundlage bietet, dabei aber diese nicht zerstört.

Die SPÖ ist eine breite Bewegung, die Entscheidungen oft intensiv diskutiert und unterschiedliche Positionen abwägt. Ich erinnere daran, dass die SPÖ letztlich auch gegen den Brückenschlag im Ruhegebiet Kalkkögel war. Das wurde damals im Rahmen einer Landesparteierratssitzung mit großer Mehrheit so beschlossen.

**Keine Antworten erhalten von:**

Margarete Schramböck (Tiroler NR-Spitzenkandidatin der ÖVP)

Georg Dornauer (Klubobmann der Tiroler SPÖ)

Dominik Oberhofer (Klubobmann der Tiroler NEOS)

---

**Post an die Landesregierung**

Alle, die **FÜR** den Gletscher- und Alpenschutz in Tirol und **GEGEN** das Projekt

„Schuttbereichszusammenschluss Ötztal-Pitztal“ eintreten wollen, können das nun auch aktiv machen:

Unter [www.seele-der-alpen.at/sagnein](http://www.seele-der-alpen.at/sagnein) kann man sich mit einer E-Mail-Vorlage direkt an die Tiroler Landesregierung wenden. Jeder ist dort eingeladen, die verantwortlichen Politiker aufzufordern, die naturzerstörerischen Projektpläne der „Gletscherverbauung Ötztal-Pitztal“ zu stoppen. Für alle, die lieber eine Postkarte verschicken: Der Österreichische Alpenverein hat die Vorlage „Brief an den Landeshauptmann von Tirol“ erstellt. Infos unter [www.alpenverein.at/portal/natur-umwelt/alpenverein-naturschutz-brandaktuell.php](http://www.alpenverein.at/portal/natur-umwelt/alpenverein-naturschutz-brandaktuell.php)

**Rückfragen und Kontakt:**

Peter Emrich, Pressestelle Naturfreunde, 01 892 35 34 26, [peter.emrich@naturfreunde.at](mailto:peter.emrich@naturfreunde.at)

Pressestelle Alpenverein, 0512 59547-11, [presse@alpenverein.at](mailto:presse@alpenverein.at)

Josef Schrank, WWF Österreich, 0676 83488 299, [josef.schrank@wwf.at](mailto:josef.schrank@wwf.at)